

Bundestagsabgeordneter traf im Kongo Nürnberger UN-Mitarbeiter

Fränkische Friedensmission

NÜRNBERG/BAYREUTH – Das Stauen war beiderseits. Beim Besuch der UN-Mission in der kongolesischen Stadt Goma traf der Bayreuther Bundestagsabgeordnete Hartmut Koschyk (CSU) den in Nürnberg geborenen UN-Mitarbeiter Daniel Maier, der dort zum Stab des Sondergesandten für die Friedensmission gehört.

Koschyk selbst verrichtet als Oberstleutnant der Reserve noch bis zum 13. Februar im Militärattachéstab der Deutschen Botschaft in Kinshasa eine Reservistendienstleistung.

Gemeinsam mit dem deutschen Militärattaché Oberstleutnant Matthias Ehrhardt hatte er das Hauptquartier der UN-Mission MONUSCO im unruhigen Osten des Landes besucht. MONUSCO steht für „Mission der Vereinten Nationen für die Stabilisierung in der Demokratischen Republik Kongo“ und wurde bis vor kurzem von dem deutschen Diplomaten Martin Kobler geleitet, der jetzt für die Vereinten Nationen die Unterstützungsmission (UNSMIL) in Libyen führt. Die Friedensmission MONUSCO ist die größte UN-Friedensmission weltweit und verfügt über rund 19000 Soldaten.

Daniel Maier (Jahrgang 1977) studierte Politikwissenschaft in Leipzig, Paris und Berlin und arbeitete vor seinem Einsatz in der Demokratischen Republik Kongo für die UN in Kabul und Genf. 2012 wurde sein Einsatz als ziviler Experte in Friedensmissionen der Vereinten Nationen durch das Aus-



Hartmut Koschyk (links) mit UN-Mitarbeiter Daniel Maier (Mitte) und dem deutschen Militärattaché Matthias Ehrhardt.
Foto: privat

wärtige Amt und das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze gewürdigt.

Maier erklärte gegenüber Koschyk, dass für ihn Friedenssicherung, Schutz der Zivilbevölkerung und Aufbau von Staatlichkeit im Kongo jeden Tag aufs Neue herausfordernde und faszinierende Aufgaben seien. „In der Strategischen Planungseinheit der MONUSCO gilt es nicht nur Ziele und Ressourcen zu definieren. In erster Linie geht es um Vision und eine ein-

heitliche Strategie, die wir im Team mit allen zivilen Einheiten, Militär und Polizei erarbeiten, und in Zusammenarbeit mit der Regierung und unseren Partnern umzusetzen versuchen,“ so Daniel Maier.

Seiner Heimatstadt Nürnberg, die alle zwei Jahre den Menschenrechtspreis verleiht, fühlt sich Daniel Maier noch heute eng verbunden. Bis dato verbringt er einen Großteil seines Urlaubs bei seinem Vater in Wendelstein im Landkreis Roth. *NZ*